

Im März 2015 war im Museum für Geschichte/HMB die Wanderausstellung "Fussball, Glaube, Liebe, Hoffnung" zu sehen. Die Wanderausstellung wurde mit Exponaten des Sportmuseums angereichert und sollte in der Hauptsache Jugendliche zu einem Museumsbesuch animieren. Seit April 2015 gastiert das „Museum of broken relationships“ im Museum für Wohnkultur/HMB; ebenfalls eine Wanderausstellung. Am 11.9.2015 findet die Vernissage der von der Stadt Zürich entwickelten Ausstellung „Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?“ im Museum für Geschichte/HMB statt und ist ein gemeinsames Projekt der Kantons- und Stadtentwicklung Basel-Stadt, der Prävention der Kantonspolizei Basel-Stadt und des HMB. Viel Raum wird der Ausstellung und Diskussionsrunde von "Point de Suisse" eingeräumt; diese Volksbefragung wurde im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen vom 18. Oktober 2015 gesamtschweizerisch durchgeführt und wird nun in Basel fortgesetzt. Gefragt wird nach der Meinung der Bevölkerung zum Ausländerstimmrecht, der gerechten Einkommensverteilung, der Nationalhymne bis zu den kantonalen Steuerunterschieden.

Es handelt sich durchwegs um Ausstellungen und einer Aktion, die nicht durch das HMB konzipiert, sondern übernommen wurden. Im Museumskonzept ist nachzulesen, dass das HMB nicht nur aktuelle, sondern auch historische Themen in seinen Ausstellungen behandeln, relevante Zeugnisse des kulturellen Erbes für künftige Generationen erforschen und zu Debatten über Geschichte und Gegenwart anregen soll. Bei den genannten Ausstellungen ist wenig von Geschichte und noch weniger von Forschung zu spüren!

Die Unterzeichnende bittet die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Weshalb werden durch das HMB keine Sonderausstellungen mit historischem Charakter und Hintergrund entwickelt und umgesetzt?
2. Verfügt das Museumsteam über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Ausstellung aus eigenem Antrieb planen können, ohne auf Wanderausstellungen zurückgreifen zu müssen?
3. Liegt der durch diverse Medien offengelegte Konflikt unter den Mitarbeitenden der Tatsache zu Grunde, dass das HMB das Schwergewicht auf Zukunfts- und Gegenwartsfragen legt?
4. Wird die Ausstellung "Zivilcourage – wenn nicht ich, wer dann?" finanziell durch den Kanton unterstützt (Projekt Kantons- und Stadtentwicklung BS/Kantonspolizei BS), und wenn ja, in welchem Ausmass?

Christine Wirz-von Planta